

Bei der Übergabe des Preises an Seitz würdigte Gautam Sagar, Präsident der Indian Association Hannover (IASH), die besonderen Bemühungen um das geschäftliche, aber auch persönliche Miteinander zwischen den Menschen in Indien und Deutschland, die mit vielfältigen Veranstaltungen und Projekten verfolgt werden. Darüber hinaus habe Seitz Indien regelmäßig mit Beiträgen in den IHK-Medien beworben und auch interkulturelle Schulungen organisiert. Besonderer Aspekt: Seitz veröffentlichte im vergangenen Jahr ein Buch über Cricket-Regeln, dessen Bedeutung Sagar aus indischer Sicht hervorhob: „Darüber hinaus hilft Ihr Buch über Cricket den Deutschen, Cricket zu verstehen und sie bei der Integration mit Indern zu unterstützen, da es eine der beliebtesten Sportarten in Indien ist.“

Der Indische Verein Hannover hat seine Ursprünge in einem studentischen Zusammenschluss. Heute zählen auch unternehmerisch Tätige und Beschäftigte in hannoverschen Unternehmen zu den Mitgliedern. Deren Zahl schwankt vergleichsweise stark zwischen 150 und 300. Im Raum Hannover leben etwa 500 Menschen mit indischen Wurzeln. pm

German Indian Round Table

Am 18. November trifft sich der German Indian Round Table (GIRT) Hannover zu einer Online-Sitzung. Die Themen sind:

- Aktuelle Gesundheitslage, Situation im produzierenden Gewerbe
 - Neuausrichtung der indischen Wirtschaftspolitik: „Selbstständiges Indien“
 - Potenziale aus der Neuausrichtung für deutsche Unternehmen
- Gäste sind herzlich willkommen.

Kontakt:

Dr. Michael Seitz / IHK Hannover
Tel. 0511/3107-371
seitz@hannover.ihk.de
www.hannover.ihk.de/Indien

Selbstständiges Indien

Indien richtet seine Wirtschaftspolitik neu aus. Ziel ist es, die Importabhängigkeit von China zu verringern. Die Neuausrichtung bietet auch **Chancen** für deutsche Unternehmen.

Von Dr. Michael Seitz | seitz@hannover.ihk.de

Indien arbeitet aktuell mit einer Vielzahl von Herausforderungen. Allem voran ist dies die Corona-Pandemie, die den Subkontinenten aufgrund seiner hohen Bevölkerungsdichte in besondere Bedrängnis bringt.

Hinzu kommen aber auch Herausforderungen auf der wirtschaftlichen Ebene. Zwar gab es in der Vergangenheit durch die Regierung Modi verschiedene wirtschaftspolitische Reformen, mit denen sich Indien im Doing Business Report der Weltbank seit 2015 von Platz 142 auf den aktuell 66. Rang verbessern konnte.

Trotzdem stehen noch weitere Hürden vor Indiens Weiterentwicklung, wie die immer noch sehr hohe Bürokratie oder eine sehr eingeschränkte Infrastruktur. Als weiteres Problem hat die indische Regierung im Zuge der Corona-Pandemie nun auch die hohe Importabhängigkeit bei Vorprodukten und Rohstoffen in den Fokus gerückt.

So werden nach Angaben von Germany Trade and Invest (GTAI) etwa 30 Prozent der Kfz-Teile, die in lokal produzierten Pkw verbaut werden, entweder direkt von chinesischen Herstellern oder aus den chinesischen Werken der großen internationalen Automotiv-Konzerne zugeliefert. Im Pharmasektor werden sogar 70 Prozent der benötigten Wirkstoffe (Active Pharmaceutical Ingredients; API) aus China bezogen.

Um dies zu ändern, hat Premierminister Narendra Modi mit der Devise „Atmanirbhar Bharat“ (Selbststän-

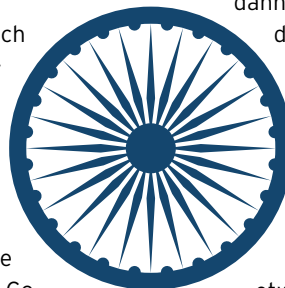
diges Indien) eine Neuausrichtung der Wirtschaftspolitik angekündigt. Ziel ist der Auf- bzw. Ausbau von lokalen Produktionskapazitäten, um die Importabhängigkeit Indiens zu senken. Dies betrifft vor allem Schlüsselindustrien wie Pharmazie, Kfz, Elektro und Elektronik.

Da der Subkontinent in vielen Produktsparten bislang weder über das Know-how noch die nötigen Fertigungskapazitäten verfügt, um die Erzeugnisse lokal zu produzieren, soll noch stärker um internationale Investoren geworben werden. Diese sollten dann idealerweise nicht nur für den indischen Markt fertigen, sondern auch für den Export.

Hierfür sind weitere Sonderwirtschafts- und Exportzonen oder die Einrichtung von Industrie-Clustern vorgesehen, wie etwa der Bau von Bulk Pharma

Parks zur Herstellung von Arzneimitteln. Für die Ansiedlung von Unternehmen ist aber auch eine finanzielle Förderung vorgesehen.

Gelänge es der indischen Regierung, die lokalen Produktionskapazitäten durch die Stärkung heimischer Unternehmen oder die Ansiedlung internationaler Produzenten zu erhöhen, böte dies auch eine Chance für deutsche Unternehmen: Zum einen für diejenigen, die ohnehin bereits über den Aufbau eines Produktionsstandort in Indien nachgedacht haben, oder aber zum zweiten als Anbieter von Industrieausrüstungen beim Auf- bzw. Ausbau der Produktionskapazitäten vor Ort.



Anzeige



Kinder- und Jugendhospiz Löwenherz

Eine Insel für schwerstkranke Kinder und Jugendliche

Wir freuen uns auf Ihre Unterstützung

Konto: Bankhaus Hallbaum · IBAN: DE53 2506 0180 1001 1902 20 · Kennwort: Zustiftung



Löwenherz
Stiftung Kinderhospiz